

Hochachtung“ von Herrn Brandt an uns Delegierte geschickt wurde — natürlich mit der Anlage von Herrn Kiesinger. Wie paßt denn das zusammen, die „vorzügliche Hochachtung“ und die Nichtanerkennung der DDR, die sie täglich in die Welt posaunen? Wie passen der größtenwahnsinnige und dumme, aber doch gefährliche Alleinvertretungsanspruch und die schönen Worte von Entspannung und Verständigung zusammen? Ich sage ganz ollen, da sind wir sehr mißtrauisch. Wir lassen uns nicht betrügen und nicht verkaufen. Bei uns im Betrieb haben viele westdeutsche Arbeiter schon gesehen, wer in der DDR arbeitet, plant und regiert. Wir machen das alle zusammen. Welche Menschen das Recht haben, uns zu vertreten, das bestimmen wir allein. Viele von ihnen sitzen im Präsidium und auf den Delegiertenplätzen dieses unseres Parteitages. Das sind unsere Vertreter.

Den Herren in Bonn kann man also nur sagen: Schluß mit dem anmaßenden Gerede vom Alleinvertretungsanspruch und mit der unverschämten täglichen Hetze gegen unsere DDR! Führen Sie ordentliche Verhandlungen mit unserer demokratisch gewählten und bestens bewährten Regierung! Das, Genossen, sollte unsere Antwort sein!

Liebe Genossinnen und Genossen! Wir arbeiten in Teltow im grenznahen Gebiet und haben eine relativ junge Belegschaft, jung an Jahren und jung an Betriebszugehörigkeit. Das brachte manche Schwierigkeiten in der massenpolitischen Arbeit mit sich, um den richtigen Anfang zu finden, um die Probleme, die Genosse Käst aufwarf, auch bei uns in aller Breite zu diskutieren. Die Forderung, nicht auf Kosten anderer zu leben, betraf uns in zweifacher Hinsicht. Einmal betrifft es die innerbetrieblichen Beziehungen. Noch gibt es Abteilungskollektive, die tatsächlich glauben, auf Kosten anderer leben zu können. Zum zweiten haben wir nicht das Recht, auch wenn es durch eine staatlich festgelegte, jedoch ökonomisch falsche Abrechnungsmethode sanktioniert ist, die ökonomischen Gesetze des Sozialismus zu verletzen.

Einige Bemerkungen zum ersten Problem: Im Rechenschaftsbericht der Bezirksleitung Potsdam wurde unser Fertigungsbereich Schrankbau zu Recht kritisiert. Er ist das Herzstück des Anlagenbaus, denn in den dort produzierten Zentralwarten laufen alle Signale der weitverzweigten Steuerungs- und Regelungsprozesse zusammen, werden aufbereitet, verarbeitet und dienen zur optimalen Prozeßregelung in der Chemie, Energie, Metallurgie und vielen anderen Industriezweigen unserer Wirtschaft. Seit nunmehr zwei Jahren arbeiten wir an diesem Schwerpunkt. Für die großen Produktionssteigerungen wurde die Produktionsfläche zu klein. Es galt,